

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

3.12.1830 (Nr. 335)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 335.

Freitag, den 3. Dezember

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Heinrich II., Markgraf von Hochberg, Markgraf Hermanns V. von Baden Bruderssohn, überließ dem Abte und Konvent zu St. Blasien am 3. Dezember 1281 ein Gut zu Eggenheim, in welchem er lehensherrliche Rechte hatte.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 27. November.

Die Fonds haben in der verfloffenen Woche vom 22. -- 27. weniger Veränderungen als im Anfange des Monats gehabt, die fremden Kurse dagegen mehr. So standen am 20. die 3proz. auf 62, 70, stiegen auf 63, 05, fielen bis 60, 40, und schlossen endlich zu 61, 15; die 4proz. 79, 50, 78, 00; die 4½proz. von 84 auf 83, 50; die 5proz. von 93, 35, 93, 65, 90, 15, 91, 15; die Bankaktien von 1675 auf 1659; die Dukati von 67, 70 auf 64, 90, und schlossen zu 65, 40; die Piaster von 52 auf 45¼.

— Der Generalmajor Graf Gentil-Saint-Alphonse ist durch kön. Verordnung vom 12. d. M. zum Generalleutnant befördert worden.

— Der Generalmajor Pelet ist als Direktor des Kriegsdepots beim Kriegsministerium angestellt worden.

— Einer kön. Verordnung vom 19. d. M. zufolge wird das Siegel aller kön. Gerichtshöfe und Tribunale, so wie der Friedensrichter und Notare, künftig aus einer Waagschale bestehen, deren Balken von den Befehlshältern unterstützt wird; im Abschnitte wird das Wort: Charte, 1830, stehen, und der Titel der Behörde, welche sich des Siegels bedient, wird die Umschrift bilden.

Paris, den 30. Nov. Der Marschall Maison, französische Gesandte in Wien, ist gestern Abend von hier nach seinem Posten abgegangen. Gestern Morgen hatte er seine Abschiedsaudienz. (Ein Theil seiner Equipagen ist bereits durch Karlsruhe passirt.)

— Der Kriegsminister Marschall Soult, hat den die Militärdivisionen kommandirenden Generalen die Befugniß entzogen, Offiziere, ohne vorherige Entscheidung des Kriegsministers, aus den Listen der Korps zu streichen.

— Auf außerordentlichem Wege sind die Londoner Blätter vom 24. hier eingetroffen. Im Unterhause haben Hr. Crocker und Lord Gower die Ernennung des Hrn. Brougham zum Lordkanzler heftig angegriffen. Sie erinnerten daran, letzterer habe erklärt, er werde keine Stelle im Ministerium annehmen. Hr. Crocker gab zu verstehen, die Erklärungen des Hrn. Brougham seyen nur eben so viele Drohungen gewesen, bestimmt, die nicht allzuschwache Erkenntlichkeit des ersten Lords

der Schatzkammer zu simuliren. — Um den in verschiedenen Grafschaften ausgebrochenen Unruhen ein Ende zu machen, hat der König unterm 23. eine Proklamation erlassen, worin er sämtliche Justizbeamten auffordert, alle möglichen Mittel anzubieten, um die Chefs der Unruhestifter zu entdecken. Wer einen Brandstifter oder einen Aufreizer zu Brandstiftungen anhält, bekommt 100 Pf. St., und wer einen Menschen, der Maschinen zerschlägt, festnimmt, 50 Pf. St.

— Fürst Talleyrand hat, englischen Blättern zufolge, gesagt, das neue engl. Ministerium könne nicht lange leben, „weil es a grey-headed administration“ (eine grauköpfige Verwaltung) sey.

— Man schreibt aus Feix (Kriegsdepartement) vom 23. November; Am Abend des 21. traf in Salau eine 400 Mann starke Kolonne spanischer Flüchtlinge ein. Dieselben wurden entwaffnet, und werden sich unverzüglich weiter ins Innere begeben. Es ist dieses die nämliche Kolonne, welche in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. den Versuch machte, durch das Thal von Ar in Spanien einzudringen. Sie wurde, wie es scheint, durch das schlechte Wetter und durch den Umstand, daß sie auf eine weit stärkere Anzahl kön. spanischer Truppen stieß, gezwungen, nach Frankreich zurückzukehren und ihren Plan, eines Einfalls in Aragonien, aufzugeben.

— Man hat in Paris zwei mit Kisten beladene Wagen arretirt, welche der gewesene Sekretär des Hrn. Bourmont, Hr. Fourmont, nach Angès zu senden beabsichtigte. Die Kisten enthielten eine ziemlich große Quantität von Armatur- und Monturstücken. Hr. Fourmont wurde auf die Polizeipräfektur geführt, und daselbst noch während der Nacht verhört. Dem Eifer der Nationalgarden vom 2ten Bataillon der 10ten Legion verdankt man diese Arretirung, deren Wichtigkeit sich erst beim weitern Verfolg der Untersuchung zeigen kann.

— Mehrere Journale hatten gemeldet, Lord Granville werde, als englischer Gesandte, an die Stelle des Lord Stuart Rothsay wieder nach Paris kommen; allein es scheint gewiß, daß das neue englische Ministerium noch keinen Nachfolger für Lord Stuart Rothsay ernannt hat.

— Von Pau heißt es unterm 13. November: In

dem Thale von Bassan ist es zwischen der Nationalgarde und den spanischen Schäfern zum Kampfe gekommen. Es fielen ohngefähr 20 Schüsse von beiden Seiten, und die Sache sollte eben ernsthaft werden, als ein außerordentlicher Schnee und Nebel beide Theile trennte.

### Großbritannien.

London, den 26. November. Die Staatspapiere sind ein wenig gesunken, weil der Zustand von Europa Besorgnisse einflößt. Man sieht jetzt, daß ein Krieg möglich ist, und dieß wirkt natürlich auf die Course. Die 3proz. Consols standen um 1 Uhr auf 82 $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$ .

— Heute Mittag um 4 Uhr wird im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten ein Kabinettskonseil statt finden. Man versichert als bestimmt, daß Hr. C. W. Bynn Staatssekretär für das Kriegsdepartement werden, und Sir Willoughby Gordon die Stelle als Großmeister der Artillerie nicht behalten wird. Lord Palmerston ist von Cambridge eingetroffen und hat einige Augenblicke im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet. Er wird noch heute die herkömmlichen Besuche des diplomatischen Korps empfangen.

— Die Verhandlungen im Ober- und Unterhaus boten nichts Interessantes dar.

— Sir Robert Peel hat das ihm vom König bei seiner Abdankung gemachte Anerbieten, Pair zu werden, abgelehnt, weil er vorzieht, Mitglied des Unterhauses zu bleiben. Die einzige Gnade, welche er sich bei Sr. M. erbat, war die, seinem Schwager Hrn. Dawson den Titel eines Geheimen Rathes zu verleihen.

— Das Geschwornengericht von East-Kent hat fünf Individuen, die der Zerstörung von Maschinen angeklagt waren, für schuldig erkannt. Noch mehr als 30 andere Arbeiter werden wegen desselben Vergehens vor Gericht gestellt werden. In dem Dorfe Kintbury, bei Newbury, wurden kürzlich über 70 Unruhestifter verhaftet. Die Sheriffs und sonstigen Magistratspersonen entwickeln überall viel Thätigkeit und Energie.

— Der Courier versichert, daß der vom Kongreß in Brüssel gefaßte Beschluß, das Haus Dranien von jeder künftigen Regierungsgewalt in Belgien auszuschließen, in Holland mit allgemeiner Zufriedenheit angenommen worden sey, weil dasselbe dadurch jeder Verbindung mit Belgien entledigt werde, und somit eine sehr bedeutende Verbesserung in seiner kommerziellen Lage zu gewinnen hoffe.

— Die ostindische Compagnie hat ein Regiment ihrer Truppen zur Verfügung der Regierung gestellt; diese hat das Anerbieten angenommen und dem Befehlshaber dieses Regimentes zu wissen gethan, daß er sich marschfertig zu halten habe, um in die unruhigen Provinzen einzurücken.

— Im Sun heißt es: „Wir erfahren durch Privatberichte aus Lissabon, daß man dort Vorbereitungen zur Krönungsfeier Don Miguels trifft, die nach amtlicher Bekanntmachung der Anerkennung Englands,

Oestreichs, Preussens und Rußlands statt finden sollte. Diesem Ereigniß sollte eine Amnestie folgen, und es hieß, daß alle Gerichtsbehörden, bei denen Prozesse über politische Meinungen anhängig sind, Befehl erhalten hätten, die betreffenden Protokolle dem hohen Amnestiehofe einzusenden. Die nach den Gränzen Galliziens abgefertigten Provinzialfreiwilligen standen noch immer unter Waffen. Einige Milizregimenter durchzogen das Land, ohne daß man wußte, weswegen und wohin. Unserer Ansicht nach sind die Vorbereitungen zur Krönung etwas voreilig, indem die letzte Ministerialveränderung in England vielleicht nicht von den günstigsten Folgen für Don Miguel seyn dürfte.“

— Ein englisches Journal giebt über das Alter der Personen, aus welchen das jetzige englische Ministerium besteht, folgende Notizen: Lord Grey 66 Jahre; Lord Holland, Neffe von Fox, 57 Jahre; Lord Brougham, Neffe des berühmten Geschichtschreibers Robertson, 51 Jahre; Lord Lansdowne 50 Jahre; Lord Melbourne (ehemals Hr. Lamb) 49 Jahre; Lord Goderich 48 Jahre; Lord Althorp, ältester Sohn des Lord Spencer, 48 Jahre; Lord Palmerston 46 Jahre; der Herzog von Richmond 39 Jahre, und Lord Durham (ehemals Hr. Lambton), Eidam des Lord Grey, 38 Jahre.

— Ein Brief aus London vom 24. berichtet, Lord Palmerston habe den Agenten der Regierung von Lercira, die ihn um die Anerkennung dieser Regierung ersuchten, geantwortet, die englische Regierung würde keinen Anstand nehmen, sie anzuerkennen, wenn sie von den Einwohnern und den Unterthanen der Dona Maria ernannt worden wäre; da dies aber in Rio Janeiro geschehen wäre, so biete dieser Fall Schwierigkeiten dar, über die er sich noch nicht aussprechen könne. Man versichert, Lord Grey habe, auf eine Vorstellung des englischen Handelsstandes, Befehl gegeben, die beiden englischen Fregatten, welche die Insel Lercira blockiren, zurückzuziehen.

### Niederlande.

Ein Amsterdamer Blatt meldet: „Wie man vernimmt, ist wirklich in einem englischen Hafen für Rechnung der provisorischen Regierung in Brüssel ein Kaperschiff ausgerüstet worden, und bereits in See gegangen. Inzwischen können wir auf guten Grund versichern, daß unser König die zweckmäßigsten Maaßregeln zur Beschützung des Handels hat nehmen lassen. Eine Korvette und zwei große Briggs kreuzen schon im Kanal, und täglich wird aus dem mittelländischen Meere noch eine Brigg zur Verstärkung des Blockadegeschwaders erwartet. Uebrigens werden die flandrischen Fischer streng im Auge behalten, und man visitirt ihre Schiffe, um sich zu überzeugen, ob sie auch nicht mehr als gewöhnlich bemant sind, oder Waffen an Bord haben. Die Ostender Loosen-Boote dürfen ebenfalls nicht auslaufen, oder werden, falls sie dies thun, genommen, und nach dem nächsten holländischen Hafen gebracht. Dem Gerüch-

te, daß in Dänischen Kaperschiffe ausgerüstet worden, wird auf das bestimmteste widersprochen."

Haag, den 25. November. Am 20. des Abends trafen die Kommissairs Herr Cartwright und Bresson in Brüssel ein, einkedigten sich ihres Auftrages der Konferenz zu London bei der belgisch-provisorischen Regierung, und erhielten um Mitternacht die Antwort: daß Belgien den Wünschen der Konferenz gemäß den Waffenstillstand auf zehn Tage annehme. (S. den Tagesbefehl des Generals Nappels.) Die Herren Kommissairs protestirten am 21. des Morgens gegen diese Antwort, und erhielten denselben Tag die Erklärung: daß Belgien den Waffenstillstand ohne Zeitbestimmung annehme, auch bereit sey, das Nöthige wegen Festsetzung der Demarkationslinie zu verabreden, um alsdann die übrigen Bedingungen des Konferenz-Protokolls vom 17. d. M. zu erfüllen. In Gemäßheit dieser Erklärung haben Se. Maj. der König am 24. (gestern) des Abends den Befehlshabern der Land- und Seemacht die Weisung ertheilt, sofort alle Feindseligkeiten einzustellen, und demnächst eine Demarkationslinie zu verabreden, in deren Folge (10 Tage nach geschieder Beziehung derselben) die Zitadelle von Antwerpen, so wie die Forts Lievenshoeck und Lillo von Allerhöchsth. Ihren Truppen geräumt werden sollen. (Offiz. Bef.)

— Durch eine königl. Verfügung vom 25. d. M. wird die unterm 7. d. M. angeordnete Blokade wieder aufgehoben, so lange der Waffenstillstand dauert.

— Am 24. haben die Belgier sich wieder zu Nispen, wie auch zu Groß-Zundert gezeigt, wo sie den Bürgermeister zwingen wollten, die brabantische Fahne auf dem Thurme aufzupflanzen. Der Bürgermeister hat sich jedoch diesem Ansinnen männlich widersetzt. (K. Z.)

#### Belgien.

Brüssel, den 26. November. Die von uns mitgetheilten Nachrichten „Man sagt“ über das geheime Komite vom 24. Nov. scheinen uns genügend, um daraus zu schließen, was vorgefallen, und um die Anspielungen einiger Redner zu verstehen. Einige Journale haben sich mehr in Details eingelassen; wir sind aber im Stande, manche Unrichtigkeiten zu widerlegen und die Gemüther zu beruhigen. Die HH. Cartwright und Bresson sind von den Vertretern der fünf Mächte speziell beauftragt worden, die Bedingungen und Beziehung des Waffenstillstands im Einverständnis mit dem provisorischen Gouvernement von Belgien und mit dem von Holland zu regeln; sie sind am 20. zu Brüssel eingetroffen, und auf der Stelle mit dem provisorischen Gouvernement in Verbindung getreten. Am 23. Abends hatten sie mit dem diplomatischen Komite eine Konferenz, welche von 9 Uhr bis gegen Mitternacht währte. An demselben Tage hatte im Nationalkongress die Diskussion über die Ausschließung der Dynastie Nassau begonnen; doch war in der Konferenz keine Rede davon. Am folgenden Tage, den 24. gegen 10 Uhr, wurden die Mitglieder des diplomatischen Ausschusses

zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen; Hr. Bresson und der Vorschäftssekretär Hr. v. Langsdorf, welcher an demselben Morgen angekommen war, machten demselben eine mündliche Mittheilung. (Dies war das zweitemal, daß Hr. v. Langsdorf zu Brüssel eingetroffen war; daß erstmal war er in dieser Stadt anwesend, um Aufschluß über die Frage wegen Luxemburg zu erhalten, und wir können versichern, daß die ihm gegebenen Erklärungen für befriedigend erachtet wurden.) Die Konferenz dauerte bis halb zwölf Uhr; die Mitglieder des provisorischen Gouvernements und der Präsident des Kongresses nahmen Theil daran. Man kam überein, der Präsident solle auf ein geheimes Komite antragen. Die auf 10 Uhr angesetzte Eröffnung der Sitzung des Kongresses fand erst gegen Mittag Statt. Keine diplomatische Note wurde überreicht; Hr. v. Langsdorf war nur Ueberbringer eines Schreibens. Keine Macht war in demselben speziell genannt; es hieß darin bloß, die Ausschließung der Dynastie Nassau könne den Frieden von Europa stören. Es war dies weder eine Drohung noch ein bestimmtes Faktum, sondern nur ein freundschaftlicher Rath. Eine lebhafteste Diskussion entspann sich nun in dem geheimen Komite; die von den HH. Vandeweyer, v. Celles und d'Aerschot ertheilten Antworten fand man befriedigend. Die vom Kongress fast einstimmig gefasste Resolution ist bekannt. Hr. v. Langsdorf reiste noch an demselben Abende nach Paris. Die HH. Bresson und Cartwright haben gestern ihr Gasthaus verlassen und eine Privatwohnung bezogen, was darauf hinbeutet, daß ihr Aufenthalt unter uns sich verlängern wird. (Courr. des Pays-Bas.)

— Gestern Nachmittag um 5 Uhr ist ein Kourrier von Hasselt mit der Nachricht eingetroffen, daß der Waffenstillstand von den Holländern gehalten wird.

#### Baiern.

Se. Maj. der König hat den Geheimen Rath und Professor Dr. v. Walther, aus besonderem Vertrauen und in Berücksichtigung seiner bewährten Kenntnisse und Erfahrungen, zum königlichen Leibchirurgen zu ernennen geruht. — Das neueste Regierungsblatt enthält auch die Bestätigung der Magistratswahlen zu Regensburg und zu Passau.

#### Braunschweig.

Wolfenbüttel, den 25. Nov. Wenn schon Alles eine baldige erwünschte Entscheidung unsrer großen Landesangelegenheit hoffen läßt, so ist der dermalige Zustand der Ungewißheit doch noch immer beunruhigend, und mit der gespanntesten Erwartung sieht man dem befriedigenden Ende entgegen. Eine Beschleunigung der definitiven Regulirung ist um so mehr zu wünschen, als nur hierdurch allein etwaigen Versuchen Uebelgesinnter, die öffentliche Ruhe zu stören, ein Ziel gesetzt werden kann. Leider sollen in verwichener Nacht in Braunschweig durch die zur dasigen Garnison gehörenden Hu-

saren einige tumultuarische Auftritte veranlaßt worden seyn, so daß die eben so wachsame als wohlgesinnte Bürgergarde zur Herstellung der Ruhe werththätig einschreiten mußte. Genauen Nachrichten darüber sieht man noch entgegen. — In Blankenburg ist nach Eingang einer Eskafette aus Braunschweig gestern Abend Generalmarsch geschlagen, und die Bürgergarde mit scharfen Patronen versehen worden, um jedem etwaigen Versuch einer Außerföhrung kräftigst zu begegnen; sie hält seitdem die dasigen Stadthore und das Schloß besetzt.

(Preuß. St. Ztg.)

#### O e s t r e i c h .

Wien, den 26. Nov. 4prozent. Metalliques 81 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1085.

#### T ü r k e i .

Semlin, den 18. Nov. Fürst Milosch hat allen Behörden einen Eid der Treue für sich und seine Erben abgefordert, und die Truppen, so viel es die Umstände erlaubten, persönlich in Eid genommen. Er scheint, seitdem ihm vom Großherrn die Würde eines erblichen Fürsten der Serbien zuerkannt worden ist, eine neue Regierungsform einführen zu wollen, und läßt sich überhaupt die Verwaltungsgeschäfte sehr angelegen seyn. Fürst Milosch ist überhaupt ein biederer und praktischer Mann, und es wird dem Sultan allgemein verdankt, daß er ihn in der längst faktisch erworbenen Würde anerkannt hat. Es kann wohl zulezt aus diesem Ereignisse noch ein wesentlicher Vortheil für die Pforte entspringen, weil die Besorgniß, sich auf irgend eine Weise wegen Serbien in verdrießliche Erdörterungen verwickelt zu sehen (was bisher häufig geschah), durch die erfolgte politische Trennung dieser Provinz vom ottomanischen Reiche verschwinden muß. Immer bleibt es ein merkwürdiges Ereigniß, den Sultan freiwillig auf wohlbegründete Rechte Verzicht leisten zu sehen, die er sonst auf das hartnäckigste vertheidigt hatte. Wäre in dem gegenwärtigen Augenblicke nicht alle Aufmerksamkeit auf Frankreich und Belgien gerichtet, so würde die für Serbien eingetretene neue Zeitrechnung einer politischen Existenz Stoff genug zu politischen Betrachtungen geben. Leider wirken die verderblichen Folgen der Revolutionen im Westen auch auf unsern Platz nachtheilig ein, und führen täglich Fallimente herbei. Seit acht Tagen haben mehrere der ersten Handelshäuser ihre Geschäfte eingestellt, sie waren meistens mit den Niederlanden in Handelsverbindungen, und hatten in Antwerpen Waaren im Depot liegen, durch deren Zerstörung beim Bombardement sie ruiniert sind. In Albanien fängt es wieder an unruhig zu werden, und Reschid Pascha, der sich zu seiner Rückkehr nach Konstantinopel anschickte, sieht sich gezwungen, durch seine Gegenwart die Provinz in Gehorsam zu erhalten.

#### V e r s c h i e d e n e s .

Der Prof. Lüders in Kiel schlägt vor, das Fortschreiten der Cholera durch Feuer, welches einen starken Rauch giebt, zu hemmen, und zu dem Ende die mit ihr behafteten Gegenden durch ringsum angezündetes Steppengras oder Haidekraut, oder trockenen Dünger, selbst durch angezündete und in langsamem Verbrennen unterhaltene Waldstrecken eine Zeitlang geschieden und abgeschlossen zu halten. Der Altonaer Merkur bemerkt: Vielleicht würden Pulverdämpfe, vermöge ihrer Analogie mit dem Chlor, auch besonders da, wo solche Verbrennungen aus Lokalsachen nicht angebracht werden könnten, noch ein wirksameres Mittel zur Neutralisirung des in der Atmosphäre schwimmenden Miasma seyn. Es wird zulezt ein lange anhaltendes Kanonenfeuer als Heilmittel vorgeschlagen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,3 L.	— 0,3 G.	69 G.	N.D.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,5 L.	— 0,3 G.	68 G.	N.D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,8 L.	0,0 G.	69 G.	N.D.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 1.8 Gr. - 1.9 Gr.

#### T o d e s - A n z e i g e .

Heute starb, an den Folgen einer Brustkrankheit, meine theure Nichte und treue Mitarbeiterin an meiner Erziehungsanstalt, Friederike Lafontaine, im 34sten Jahre ihres thätigen, und seit 15 Jahren der Erziehung der Jugend gewidmeten Lebens. Ich mache diesen für mich besonders schmerzlichen Verlust, welchen ihre tiefgebeugte Eltern und Geschwister theilen, ihren und meinen Freunden, unter herzlichster Dankagung für die der Seligen erwiesene Liebe und Freundschaft hiermit bekannt, und bitte um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1830.

Christiane Lafontaine.

Karlsruhe. [Abhanden gekommener Hund.] Ein Hühnerhund, englischer Race, wohlbeleibt, weiß mit braunen Abzeichen, braunem Gehäng, hellbrauner Ruthe, besonders an einer Narbe über den Augen kennlich, ist am 1. d. M. abhanden gekommen. Wer darüber Nachricht zu geben weiß, oder den Hund aufgefangen hat, wolle im Palais Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie die Anzeige erstatten, und vert sich einer angemessenen Belohnung versichert halten.

(Mit einer Beilage.)

Verleger und Drucker: P. Mosler.